

Inhalt.

	Seite
Vorwort	V
Bemerkungen zu den Verweisen	XVI
Einleitung	1
I. Die Vorbereitungen auf die Reformation.	
1. Die Reformation zu erklären mit dem Hinblick auf Gott	10
2. Aber auf natürliche und menschliche Weise	10
3. Durch öffentliche und allgemeine Gründe	11
4. Die Reformation Abschluß des ausgearteten Mittelalters, Anfang erst für später	11
5. Protestantische Erklärung der Reformation aus dem allgemeinen sittlichen Verfall	12
6. Erklärung der Reformation als Cloaca maxima	12
7. Die Reformation keine Besserung der Sitten, sondern Neuerung im Glauben	16
8. Maßlosigkeit im Auffuchen der Quellen für die Reformation	18
9. Viel Schlimmes und viel Gutes im 15. Jahrhundert	19
10. Wie erkennt man eine gute und eine schlechte Zeit?	21
11. Über die private Sittlichkeit ein Urteil schwer	22
12. Wie man die öffentliche Sittlichkeit untersucht	23
13. Zustände im Klerus	23
14. Verhalten der kirchlichen Obrigkeit	27
15. Verhalten gegen die kirchliche Obrigkeit	29
16. Inwiefern das 15. Jahrhundert eine schlechte Zeit	30
17. Aufrichtige Frömmigkeit des christlichen Volkes	30
18. Anhänglichkeit an die Kirche trotz aller Übel	31
19. Der Kampf gegen die verweltlichte Kirche zunächst geführt auf dem welt- lichen Gebiet	34
20. Aber allmählig ausgedehnt auf das geistliche Gebiet	35
21. Unterstützung der äußern Angriffe im Innern der Kirche selber	36
22. Unterschiede zwischen Anlässen und Gründen für die Reformation	37
23. Absterben des christlichen Geistes im Klerus	37
24. Die liberalen Geistlichen	38
25. Haß gegen die Scholastik	42

	Seite
26. Kampf dagegen	43
27. Verfall der Theologie	46
28. Eintreten des Laientums in den Kampf gegen die Kirche	48
29. Kampf gegen die Scholastik, Kampf gegen die kirchlichen Lehren	49
30. System des Gehenlassens und die Folgen davon	50
31. Einflußlosigkeit der Theologie und deren Wirkung	53
32. Gefahren des Reformationsfiebers	54
33. Untergrabung des kirchlichen Geistes durch die professionmäßige Reformerei	57
34. Die große Prüfungszeit als Vorbereitung für den Abfall	58
35. Übertreibungen des Übels durch die große Lästerschule	59
36. Neben der moralischen Entwertung der kirchlichen Autorität eine dogmatische aus drei Gründen	61
37. Wirkungen des Schismas auf den Glauben an die Kirche	62
38. Untergrabung des Glaubens durch die literarischen Kämpfe in Sachen des Schismas	63
39. Die kirchlich-politischen und nationalen Verirrungen machen aus den Kämpfen in der Kirche einen Kampf um die Kirche	67
40. Das Nationalitätsprinzip in der Kirche	68
41. Das Bestreben der weltlichen Mächte, sich die Kirche unterwürfig zu machen	70
42. Die große Schuld der geistlichen Kreise an der Auflösung der Kirche	73
43. Die verderbliche Diktatur der Professoren	74
44. Kirchenpolitische Wirkungen der Professorenwirtschaft	78
45. Verderbliche dogmatische Folgen davon	79
46. Idee von Landes- und Nationalkirchen	82
47. Die auflösende Wirksamkeit der gallikanischen Theologen	84
48. Die verhängnisvolle Verbindung des Gallikanismus mit dem Nominalismus	88
49. Die häretischen Bewegungen	90
50. Der Aberglaube als Zeichen der Zeit	92
51. Die Sucht nach Weissagungen	95
52. Einfluß der sittlichen Zustände auf die Untergrabung des Glaubens	96
53. Eine Katastrophe unvermeidlich	99
54. Beschleunigt durch die inneren Verhältnisse Deutschlands	101
55. Der Humanismus als der Führer im Streit	103
56. Die alten Mächte der schweren Aufgabe nicht gewachsen	105
57. Bedeutung Luthers	107

II. Die Lehren des Luthertums in seiner ersten Entwicklung.

1. Die Reformation ein natürlicher Vorgang	108
2. Luther, hauptsächlich Abschluß des Mittelalters, nur beschränkt Einleiter der Neuzeit	109
3. Luthers Aufnahmefähigkeit für die bedenklichen Elemente	110
4. Luther als Vollendung der antikirchlichen mittelalterlichen Ideen	110
5. Luther als Prediger des Neuen	114
6. und als Opfer des herrschenden Zeitgeistes	116
7. Luther, ein Mann mit zwei Seelen	117
8. Von organischer beharrlicher Entwicklung bei ihm keine Rede	118

	Seite
9. Das Luthertum nicht aus dogmatischen und religiösen Ideen herausgewachsen	119
10. aber durch deren Aufnahme der Prüfstein für ihre Bedeutung und Tragweite	123
11. Die Bedeutung der 95 Thesen	125
12. Das Wesen des Christentums, die Vereinigung des Natürlichen und des Übernatürlichen, gezeugnet, und damit das Wesen des Luthertums begründet	125
13. Der Primat, das Fundament der Kirche, und damit die Kirche gezeugnet .	127
14. Luther erst allmählig zu dieser Zeugnung gedrängt	129
15. Haß gegen das Papsttum die Seele des Luthertums und sein kennzeichnendes Merkmal	134
16. Das Symbolum des Luthertums	138
17. Zeugnung der äußerlichen Kirche	141
18. Die unsichtbare Kirche	144
19. Die Kirche als die Gemeinschaft der Heiligen	148
20. Die Stellung der Rechtfertigung durch den Glauben im Luthertum . . .	150
21. Das Luthertum als „System“	151
22. Außerliche Kirchenordnungen. Abfall vom Wesen des Luthertums	152
23. Die Autorität der Hl. Schrift	153
24. Wesentliche Veränderung des Christentums	155
25. Entwertung der Hl. Schrift	157
26. Die neue regula fidei	159
27. Der neue evangelische Mensch, autonom, nicht bloß Individualist	161
28. Das dreifache Gebiet der Autonomie	162
29. Die Autonomie praktisch geübt	170
30. Die Verwerfung der Werke, des Gesetzes und Christi als des Gesetzgebers .	172
31. Die Bedeutung der Schrift von der Freiheit des Christenmenschen	175
32. Die Lehre von der Freiheit des Christenmenschen	176
33. Romfrei, kirchenfrei	180
34. Trennung von Christentum und Kirche	182
35. Laisierung des Christentums	183
36. Individualismus, allgemeine Gleichheit, allgemeines Priestertum	184
37. Vermeltlichung des Christentums	191
38. Jeder einzelne Selbstherr über den Glauben	192
39. Vom Christentum gilt nur, was jeder gelten lassen will	193
40. Säkularismus	198
41. Die religiöse Sprechweise Luthers und ihr Zweck	198
42. Sinn der Worte Glauben und Gewissen	199
43. Sinn der Worte Evangelium und Christus	202
44. Das Wesen des Christentums nach Luthers ursprünglicher Auffassung . .	206
45. Der Umschwung auf der Wartburg	210

III. Die Rückbildung des ursprünglichen Luthertums
bis zur Ausbildung des Protestantismus.

1. Luthers moralische Stimmung bis zum Aufenthalt und während des Aufenthaltes auf der Wartburg	213
2. Psychologische Erklärung für Luthers Teufelslehre	214

	Seite
3. Luthers Teufelslehre als Mittel für die Verbreitung seines Evangeliums	216
4. Luthers göttliches Prophetentum und sein Einfluß auf das Luthertum	219
5. Reaktion gegen die Folgen seiner eigenen Lehre	220
6. In Luthers Abwesenheit völlige Reinigung des Christentums von der Kirche	222
7. Die Reaktion beginnt auf dem Gebiet der kirchlichen Praxis	225
8. Luther wirft sich zum alleinigen Herrn für den Glauben und für das Leben auf	226
9. Umwandlung des Luthertums in eine weltliche Autoritätsreligion	229
10. Wiederherstellung des alten Gottesdienstes in verstümmelter Gestalt	230
11. Berufung zum Predigtamt durch die Gemeinde	232
12. Auslieferung des religiösen Lebens an die weltliche Gewalt	234
13. Luthers bedenkliche Grundsätze hierüber	235
14. Die Einleitungen zur landesherrlichen Kirchenvisitation	237
15. Luthers Vorrede dazu	237
16. 17. Die Reaktion in der Kirchenvisitation betreffs der Lehre	239
18. Die Reaktion betreffs des Kirchenamts	242
19. Der gewaltige Umschwung: Wiedereinführung von Kirchen, aber von weltlichen Kirchen unter weltlicher Oberhoheit, Territorialkirchen	248
20. Alle Reaktion bei Luther nur Halbheit, zumeist ob seines Hasses gegen das Papsttum	249
21. Das große Glaubensbekenntnis Luthers, der Höhepunkt der rückläufigen Bewegung	251
22. Übereinstimmung des Luthertums mit Luther in dieser Periode der Reaktion	254
23. Die Formeln Luthers für den Inbegriff des Christentums in der Reaktionsperiode	254
24. Übergang dieser Formeln auf das religiöse Gebiet seit dem Jahre 1530	258
25. Umschwung durch Feststellung eines dogmatischen Systems und einer kirchlichen Gestaltung	262
26. Abfassung des neuen Lehrbegriffs durch Melanchthon	263
27. Das Luthertum als Konfession	264
28. Luther nicht mehr voller Herr der neuen Bewegung	264
29. Übergang des Luthertums in den Protestantismus	265
30. Unterschied zwischen Luthertum und Protestantismus	265
31. Ausbildung der Rechtfertigungslehre im Protestantismus	266
32. Übergewicht des Theologentums	268
33. Dessen Folgen, Tyrannei und Spaltungen	270
34. Kirchliche Gestaltung des Protestantismus	271
35. Die neue Lehre von der Kirche	271
36. Kirchliche Aufsicht über die Lehre der Kirche	275
37. Veränderte Bedeutung der Heiligen Schrift	277
38. In der Praxis Bindung an den Buchstaben des Bekenntnisses	280
39. Nur noch private Bedeutung der Hl. Schrift	281
40. Das Luthertum in der ursprünglichen Gestalt beseitigt	283
41. Das Luthertum nur noch einer von den Bestandteilen des Protestantismus	283
42. Große Umgestaltung des Luthertums	284
43. Luther mehr und mehr vergessen	285
44. Unmäßliche Rückkehr des Protestantismus zum Luthertum	286
45. Der Weg Luthers und des Luthertums	288

IV. Der Geist des Luthertums.

1.	Das Luthertum in seiner ersten Gestalt eine Welt für sich	290
2.	Die herkömmlichen Erklärungen über seine Bedeutung ungenügend	291
3.	Verschiedenheit zwischen persönlichen Erklärungsgründen und den allgemeinen Gründen für die Entstehung des Luthertums	291
4.	Die zerstörende Wirksamkeit des Luthertums	292
5.	Das Wesen des Luthertums, Trennung des Natürlichen und des Über- natürlichen	293
6.	Das Luthertum hervorgegangen aus dem allgemeinen Zug der Zeit	293
7.	Diese vorbereitende Stimmung schon seit langem eingewurzelt	294
8.	Allgemeine Vernachlässigung des Übernatürlichen	295
9.	Verschulbung der theologischen Wissenschaft	296
10.	Die vier Hauptschäden des späteren Nominalismus	297
11.	Nominalismus, Gefahr für den Glauben	301
12.	Die praktische Durchführung des Nominalismus bei Luther, Einführung in die Häresie	308
13.	Luthers Konsequenz in diesem Stück	309
14.	Die drei Irrtümer des Nominalismus bezüglich des Verhältnisses von Unter- und Übernatur	310
15.	Anwendung dieser drei Sätze bei Luther	314
16.	Leugnung der Einigung von Natur und Übernatur	316
17.	Die Hauptlehren des Luthertums, die einfache Anwendung dieser Leugnung	318
18.	Zerfall unabweislicher Folge der Trennung	319
19.	Die Kirche Luthers als nominalistische Gemeinde.	320
20.	Die Sakramente in nominalistischer und in lutherischer Erklärung	323
21.	Die Rechtfertigungslehre Luthers als Sieg des nominalistischen Subjektivismus	326
22.	und ebenso seine Auffassung von der Hl. Schrift	328
23.	Luther, Nominalist und Realist zugleich	333
24.	Verhältnis von Nominalismus und Realismus	336
25.	Gemeinsame Arbeit von Nominalismus und Realismus zur Zerstörung der Kirche	337
26.	und zur Verbreitung der Geringschätzung gegen die Kirche	339
27.	Trennung von Kirche und Christentum durch den Realismus	341
28.	Gerade dadurch der Abfall von der Kirche gefördert	344
29.	Trotzdem Luthers Unternehmen gescheitert und die Bildung von Landes- kirchen notwendig	345
30.	Einführung des modernen Staatsbegriffes durch den Realismus	346
31.	Absolute Oberhoheit des Staates über die Kirche	348
32.	Der Glaube an eine allgemeine Kirche auf Erden verloren	348
33.	Völlige Gleichgiltigkeit gegen jede Kirche	349
34.	Indifferentismus und Relativismus als Folgen des Realismus	350
35.	Evolutionstheorie und historische Denkweise, die Folgen des Realismus	352
36.	Die Rückkehr zum ursprünglichen Luthertum durch die Lehren vom Wesen des Christentums und von der christlichen Idee	353
37.	Die Wirksamkeit des Positivismus als des Nachfolgers für den Nominalismus	355
38.	Die Wirksamkeit des Idealismus als der Nachfolger für den Realismus	355

	Seite
39. Die vergleichende Religionswissenschaft als Erbin für den Realismus Luthers	356
40. Die Weiterführung des ursprünglichen Luthertums.	357
V. Die Quellen des Luthertums.	
1. Tiefe Veränderung des deutschen Nationalcharakters seit Luther	358
2. Luther nicht die einzige, wohl aber die Hauptursache	359
3. Wiedererwachen des alten germanischen Charakters	360
4. Das Luthertum ein Gemisch aus germanischem Atavismus und aus der Einführung ausländischer Irrtümer	361
5. Die hauptsächlichsten Quellen des Luthertums fremdländischen Ursprungs .	362
6. Das Luthertum hervorgegangen aus dem internationalen Kampf gegen die Kirche im 15. Jahrhundert	364
7. Das Luthertum als natürliche Entwicklung aus den kirchenfeindlichen Lehren und Bewegungen des 15. Jahrhunderts	366
8. Bewußte Anlehnung Luthers an die alten Gegner der Kirche	369
9. Das Luthertum, wie jede bedeutende Häresie, Importware	370
10. Die drei Hauptlehren Occams in Bezug auf die Kirche	371
11. Drei Folgerungen hieraus in Bezug auf die Grundlagen des Glaubens . .	378
12. Luther als Schüler Occams in der Lehre von der Kirche	383
13. Die Grundgedanken des Gallikanismus	385
14. Die nominalistische Lehre von der Kirche und der Kirchengewalt im Gallikanismus	386
15. Desgleichen von Primat	392
16. Die nominalistische Auflösung der Kirche durch den Gallikanismus . . .	397
17. Das eigentliche Wesen des Gallikanismus	406
18. Das eigentliche Wesen des Luthertums, die Konsequenz des Gallikanismus	410
19. Die einzelnen Folgerungen des Luthertums aus dem nominalistischen Gallikanismus	412
20. Die Lehre des gallikanischen Realismus von der Kirche und dem Papsttum	414
21. Gefahren der vollständigen Verflüchtigung der irdischen Kirche	418
22. Sinn des Wortes gallikanische Freiheiten	424
23. Reduktion auf das reine Christentum durch den realistischen Gallikanismus	425
24. Luther als Schüler des gallikanischen Realismus	426
25. Luthers Flucht zum extremen Realismus von Hus und Wiclif, und damit vollständige Trennung von Diesseits und Jenseits	429
26. Bekanntwerden Luthers mit Wiclif und mit Hus	431
27. Der Einfluß von Wiclif und von Hus	437
28. Der Haß gegen Mönchtum und Papsttum Luther gemeinsam mit Wiclif und mit Hus	439
29. Nach dem Wicliffischen Realismus nur ein Haupt der Kirche, Christus, und damit Vernichtung des Papsttums und der Kirche	443
30. Deshalb keinerlei Vermittelung zwischen Christus und uns	447
31. Die Folgerungen hieraus	447
32. Hin- und Herschwanke zwischen Außerlichem und Innerlichem	452
33. Die äußerste Konsequenz des Realismus, die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben	456

	Seite
34. Die gemeinsame Frucht des Nominalismus und des Realismus in Luther — das Wesen des Luthertums	461
35. Der Humanismus als Quelle des Luthertums	462
36. Der vulgäre Humanismus als Herold der öffentlichen Meinung	463
37. Das Luthertum Schüler und Förderer dieses Humanismus	465
38. Der Humanismus als philosophische Aufklärung	466
39. Das Luthertum nahe der humanistischen christlichen Philosophie	469
40. Die allenthalben entlehnten untergeordneten Einzellehren des Luthertums	471
41. Die vier Ergebnisse über das Wesen des Luthertums	473

VI. Die Wirkungen des Luthertums.

1. Die Wirkungen des Luthertums eine Erleichterung für unser Urteil und eine Bestätigung dafür	475
2. Bedingung für die richtige Beurteilung des Luthertums, die Unterscheidung von Protestantismus und Luthertum	476
3. Der Protestantismus nur als antikatholische Gegenkirche denkbar	477
4. Aber nicht als Kirche	478
5. Ohne Kirche kein Christentum Christi	480
6. Das Luthertum als christliche Weltanschauung	482
7. Der Inhalt dieser Weltanschauung	484
8. Das Luthertum als christliche Weltanschauung	485
9. Die psychologische Auffassung und die historische Kritik	486
10. Die Weiterbildung des Christentums und ihr wahrer Sinn	490
11. Der Gegensatz der historischen und der dogmatischen Denkweise, der Kampf zwischen zwei Weltanschauungen	491
12. Inwiefern das Luthertum an der Schaffung des modernen Gedankens An- teil hat	493
Nachwort	496
Register	503
Verbesserungen	514